Wolfgang Borchert, Nachts schlafen die Ratten doch

Interpretationshypothesen am Text belegen

Zur Kurzgeschichte »Nachts schlafen die Ratten doch« von Wolfgang Borchert sind im Folgenden eine Reihe von Interpretationshypothesen formuliert.

1. Der Raum, in dem sich die Handlung abspielt, wirkt seltsam belebt und spiegelt die innere Stimmung des personalen Erzählers wieder.
2. Der ältere Mann, den Jürgen lange nur aus der Froschperspektive wahrnimmt, behandelt den kleinen Jungen nicht von oben herab.
3. Jürgen scheint zunächst zu glauben, dass ihm von dem älteren Mann irgendwie Gefahr droht.
4. Der ältere Mann geht bei seinem Versuch, das Vertrauen des Jungen zu gewinnen, sehr behutsam und einfühlsam vor.
5. Der ältere Mann versteht es sehr geschickt, dem traumatisierten Jungen wieder ein Zeichen der Hoffnung zu vermitteln.
6. Um sein Ziel zu erreichen, den Jungen wieder zu seiner Familie zu bringen, scheut der Mann auch vor einer Notlüge nicht zurück.
7. Die beiden Gesprächspartner unterhalten sich in einer wirklichkeitsnahen Umgangssprache.
8. Die Art und Weise, wie der ältere Mann Jürgen es schafft, Jürgen sein Geheimnis zu entlocken, geschieht nicht-direktiv, indem er sich mit seinen Fragen fast irgendwie beiläufig an das Problem herantastet.
9. Die Geschichte wird überwiegend aus der personalen Perspektive Jürgens als Er-Erzählung erzählt. Lediglich der Blick des Mannes auf das so genannte "Haargestrüpp" durchbricht diese Perspektive.
10. Die Raumgestaltung am Schluss steht in einem deutlichen Kontrast zu der am Anfang der Erzählung.
11. Der Gesprächsverlauf zwischen den beiden Figuren lässt sich in mehrere Phasen untergliedern.

Arbeitsanregungen

Belegen Sie die oben aufgelisteten Interpretationshypothesen am Text.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND